

KAI MAGNUS STING

HÖMMA, SO ISSET!

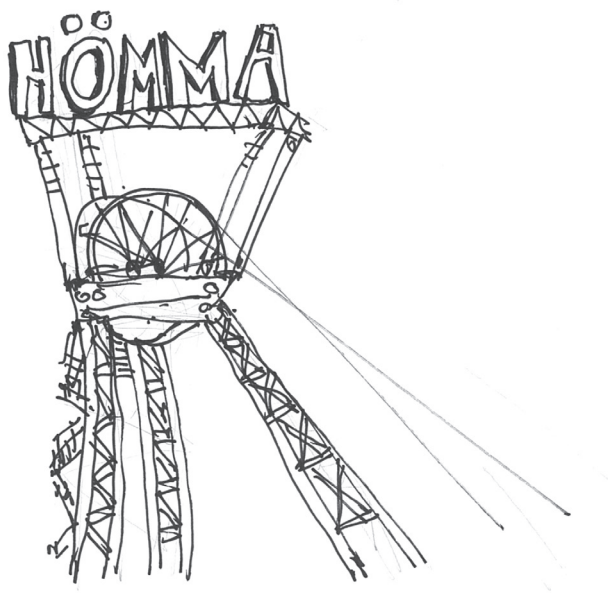
WESTEND



KAI MAGNUS STING

HÖMMA, SO ISSET!

Mit Zeichnungen von Günter Rückert



WESTEND

Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.westendverlag.de

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



ISBN 978-3-86489-301-8

© Westend Verlag GmbH, Frankfurt/Main 2020

Foto Umschlag: Harald Hoffmann

Umschlaggestaltung: Dirk Rudolph

Zeichnungen: Günter Rückert

Satz: Publikations Atelier, Dreieich

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

Für Lotta

Frag doch wem

In Dortmund, Duisburg, Essen
gilt eingeschränkte Beugungspflicht.
Fälle gibt's, die gibt's da nicht,
die darfst du dort vergessen.

Du musst Derdiedas nicht stressen.
Das Geschlechtswort hat's bequem.
Wenn du Fragen hast, frag wem.
Frag nicht umständlich nach wessen.

Fang bloß nicht am Radebrechen.
Fragen kost nix, ist kein Ding.
Also frag Kai Magnus Sting.
Frag und wem wird zu dir sprechen.

Fritz Eckenga

Inhalt

| | |
|----------------------------------|----|
| KAIMAST SEIN VORWORT | 13 |
| HÖMMA, SO ISSET | 15 |
| DER ANFANG VOM POTT | 16 |
| BEGRÜSSUNG UND VERABSCHIEDUNG | 30 |
| DIE HÖMMA-GRAMMATIK | 34 |
| DAS EIN-SATZ-GESPRÄCH | 55 |
| KNAPPE HERKUNFT UND GLOCKENSPIEL | 58 |
| DIE SECHSFACHE SACHLICHKEIT | 62 |
| DIE OMMA-PHILOSOPHIE | 64 |
| TATSACHENVERWEIGERUNG | 77 |
| BLUSE AUS DINGENSKIRCHEN | 81 |
| NICHT IM AUFZUG | 88 |
| SOVIEL MAN WEISS | 90 |
| VON ZUHAUSE | 94 |

| | |
|--|-----|
| DAS ROGGENMISCH | 109 |
| FRAU NOWAK | 113 |
| DURCHENANDER | 116 |
| IN DER POMMESBUDE | 133 |
| DIE BOCHUM-PLATTE | 143 |
| FRAGEN SIE DEN EXPERTEN! | 147 |
| HUSTEN | 156 |
| ÜBER UNTER TAGE | 160 |
| ÄRZTE UNTER TAGE | 168 |
| UNVERNÜNFTIG VERNÜNFTIG, ABER GESCHEIT | 170 |
| KREISVERKEHR | 173 |
| DAS WETTER | 175 |
| KRANKE WELT IM BUS | 182 |
| MARKTPLATZ UND ERDBEEREN | 185 |
| PARADIESÄPFEL | 187 |
| METZGER, DEUTSCHLANDWEIT BETRACHTET | 189 |
| SISYPHOS IM REGIONALEXPRESS | 190 |
| DIE VILLA HÜGEL UND DIE BÄUME | 192 |

| | |
|-------------------------|-----|
| DIE GOLDHOCHZEIT | 196 |
| DIE FAMILIE GEHT ESSEN | 202 |
| DER ERDBEERKIRSCHKUCHEN | 214 |
| DER HEIOPEI | 215 |
| DIE KAPUTTE LAMPE | 218 |
| DER BUTTERKUCHEN | 224 |
| DAS METTBRÖTCHEN | 226 |
| DAS RUHRHOCHDEUTSCH | 227 |
| NACHBEMERKUNG UND DANK | 234 |

KAIMAST SEIN VORWORT

Schreibst Du mir ein Vorwort?

Mal, sehen. Wann brauchst Du das?

Na, wenn ich mit dem Buch fertig bin.

Ach so. Irgendwann. Bis dahin. Ja, natürlich. Ich dachte, Du bräuchtest das bald.

Ja, eben. Ich bin ja bald fertig.

Ja, mach erst mal und dann sag mir Bescheid und ich schreib Dir das zeitnah.

Ich hasse das Wort »zeitnah«.

So etwas wie »fußläufig«.

Hunde sind läufig, doch keine Füße.

Wo kämen wir denn da hin, wenn Füße immer hinter anderen her wären, weil die gerade läufig sind.

Aber, ich glaube, ich schweife ab. Warum schweife ich ab? Ehrlich gesagt, weil ich mich um ein Vorwort drücken will. Mir fallen Vorworte so schwer ein.

Oder heißt das Vorwörter?

Ich glaube beinahe, dass Vorwörter die Wörter sind, die vor Wörter kommen. So wie »tu« bei Tuwort. Oder »Un« bei Unwort, was sie ja jedes Jahr neu suchen.

Das muss man sich wörtlich vorstellen. Fertig studierte Frauen und Männer suchen Jahr für Jahr ein Wort, das sie dann als »un«, also als »nicht« Wort bezeichnen können. Letztendlich dann als ein Wort, das genau genommen nicht existiert, aber das dann doch für ein ganzes Jahr gelten soll.

Während so ein Vorwort? Das gilt ja nichts.

Nein, überhaupt nichts. Das steht da und wird teilweise gar nicht gelesen, weil es mit dem eigentlichen Text, der danach kommt, aber damit noch lange nicht das Nachwort ist und erst recht nicht das

Hauptwort, was ja als solches eben nur ein einziges Wort und darum in keiner Weise ein ganzer Text sein kann, nichts zu tun hat. Meistens verfasst dieses nun schon mehrfach erwähnte Vorwort auch gar nicht der Autor selbst, sondern irgendein Bekannter vom Autor. Wobei der Autor schon auch großen Wert darauf legt, dass sein Bekannter möglichst bekannt ist.

Wenn ich mir jetzt diese Aneinanderreihung so vieler Wörter durchlese, komme ich letztendlich zu dem Schluss, dass zumindest eines davon durchaus als Vorwort zu verwenden ist. Welches, werden wir alle nicht erfahren, weil es eine ganz persönliche Entscheidung des jeweiligen Lesers ist und wir alle nach sorgfältiger Lektüre des vorliegenden Textes gelernt haben, dass es für Vorworte, oder heißt es Vorwörter? keine Leser gibt.

Jochen Busse

HÖMMA, SO ISSET

»Hömma, is wat?!«

»Wat soll sein?«

»Frach ja bloß.«

»Wat frachse?«

»Wie et is!«

»Wie soll et sein?«

»Ja, weiß ich donnich. Sach doch, wie et is.«

»Ich sach dir, wie et is. Et is, wie et is. Wenn et so wär, wie et sein soll, dann wär et wat. Aber da et so is, wie et is, un nich so is, wie et wat wär, wennet wat wär, dat et wat wär, isset, wat et is. Wat et wär, wennet wat wär, is nich klar, da et nich is, wie et sein könnt. Aber klar is, dat et wat wär, wennet wat wär, wenn et dat wär, wat et sein könnt.«

»Un wat wäret dann?«

»Anders.«

»Un wie wäret, wenn wat wie wär, dat et wat wär, wie et wat wär, wenn et wat wär?«

»Sach ich ja, dann wäret wat.«

»Un wie isset getz?«

»Et is nich einfach.«

»Un getz?«

»Et is, wie et is.«

»Hömma, so
isset!«

